



***Briefmarkenfreunde
Dortmund-Huckarde e.V.***

INFO NR. 101

Liebe Sammlerfreundinnen,
liebe Sammlerfreunde,

in den 60er Jahren prägten die Befürworter des damals noch recht "jungen" Rechts zur Verweigerung des "Kriegsdienstes" den Spruch: "Stell Dir vor es ist Krieg und keiner geht hin".Keine Angst! Wir werden nicht über Sinn und Unsinn des Dienstes mit und an der Waffe philosophieren. Für uns ist vielmehr der Spruch wichtig, der mittlerweile in abgewandelter Form in alle Bereiche des täglichen Lebens Einzug gehalten hat.

Gemeint ist nichts Anderes als die Sinnlosigkeit allen Handelns, wenn es ignoriert wird. Verständlich ist, wenn sich Ablehnung, Ignoranz und Gleichgültigkeit gegen Dinge richten, die der/die Einzelne als unangenehm und belastend empfinden. Befremdlich und unverständlich allerdings ist es, wenn sich dieses Verhalten auch gegen Dinge richtet, die Nutzen und Vorteile bringen.

Bereits seit Januar dieses Jahres haben 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien einen Anspruch auf Bildungs- und Teilhabeleistungen aus dem sogenannten Bildungspaket. Bedürftige Kinder sollen in der Freizeit nicht ausgeschlossen sein, sondern bei Sport, Spiel und Kultur mitmachen. Deswegen wird bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres monatlich ein Budget in Höhe von 10 Euro bereitgestellt, das zum Beispiel für eine Mitgliedschaft im Sportverein oder für die Musikschule eingesetzt werden kann.

Mit dem Bildungspaket hat unser Staat trotz leerer Haushaltskassen einen Anfang gemacht und die Notwendigkeit erkannt, dass für die Teilhabe am kulturellen Leben zusätzliche Leistungen erforderlich sind.

Allzu groß scheint das Verlagen nach Kultur, Sport und Spiel, einem nahezu kostenlosen Mittagessen in der Schule, Nachhilfeunterricht und geeigneten Lernmaterialien bei den Betroffenen allerdings nicht zu sein. Denn Anträge hierfür werden kaum gestellt.

Die Verantwortlichen betreiben nun Ursachenforschung. Vielleicht ist die Lösung ganz einfach ... Doku-Soaps im Fernsehen, Nintendo und Computerspiele und der Traum, auch mit wenig Hirn Superstar werden zu können, lassen alle Bemühungen um eine sinnvolle Freizeitgestaltung scheitern.

Wir Philatelisten erfahren schon seit Jahren, wie wenig gefragt ein anspruchsvolles Hobby ist. Daran dürfte auch ein staatlicher Zuschuss zum Vereinsbeitrag nichts ändern

Ihr
INFO-Team

"Postboten" im Mittelalter

Von den verschiedenen Formen der Boten im Mittelalter sind besonders bekannt:

1. Die Klosterboten

Die Klosterbrüder überbrachten (zu Fuß!) Botschaften von Kloster zu Kloster, zu den Bischofssitzen, ja, bis nach Rom. Auf einem Zettel wurde die richtige Bestellung bescheinigt, den trug der Bote bis zur Rückkehr bei sich. Ein solcher Zettel aus zusammengeklebten Pergamentstücken (von insgesamt 5 Metern Länge!) beweist, dass ein Klosterbruder von der Steiermark quer durch Österreich, Bayern, die Pfalz bis nach Köln und zurück über Straßburg, die Schweiz und Tirol wieder in die Steiermark seinen "Dienstmarsch" absolvierte.

2. Die Universitätsboten

Sie überbrachten Post von einer Universität zur anderen. Die Boten waren (überwiegend in Frankreich) sogar aufgeteilt in verschiedene Grade und Bruderschaften. Später nahmen auch ganze Körperschaften und Personen gerne die Dienste der Universitätsboten an.

3. Die Metzgerposten

In einigen Gegenden Deutschlands schlossen nicht selten Städte und Kaufmannsgilden Beförderungsverträge für Post mit den Metzgern ab, weil diese häufig Pferd und Wagen bei ihren Geschäftsreisen mit sich führten und das oftmals über weite Entfernungen. In Schwaben wurde der Zunft der Metzger der Beförderungsdienst sogar zur Pflicht gemacht!

4. Die Städteboten

Der erste Nachweis über sie stammt aus dem zwölften Jahrhundert: In Straßburg hatte damals die Stadt die Verpflichtung, 24 Boten dem Bischof zur Verfügung zu stellen, obwohl dieser jeden der Boten nur dreimal im Jahr nutzen durfte. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass die Stadt die Botendienste in der anderen Zeit für eigene Zwecke nutzte. Aus einer Anweisung von 1443 kann man erkennen, dass es "geschworene" Läuferboten waren, und dass einige von ihnen als Botenmeister dienten, während die anderen dagegen sozusagen "Nebenboten" waren. 1884 gab es so 3 "Oberboten" und 21 "Nebenboten". Auch in Nordhausen, Köln, Breslau, Frankfurt und Augsburg gibt es Nachweise über städtische Boten aus sehr früher Zeit. Die vorliegenden Botenordnungen zeigen, dass zuerst Boten zu Fuß, später oft auch zu Pferde eingesetzt wurden. Die berittenen Boten legten oft sehr weite Strecken zurück, auch ins Ausland, bis nach Brabant, Prag und Venedig. Die Thurn-und-Taxis-Post übernahm also diese Praxis der Städteboten. (Quelle: Das Buch von der Weltpost, herausgegeben 1885)

Moderne Kommunikation - Nicht ganz ernst gemeint

Ein Ehepaar aus München beschloss, eine Woche Ferien in der Südsee zu verbringen, um für kurze Zeit dem eisigkalten Winter in Deutschland zu entfliehen. Weil beide berufstätig waren, hatten beide unterschiedliche Abflugtermine. Also ergab es sich, dass er am Donnerstag abreiste und sie ihm am nächsten Tag folgte. Angekommen, wie geplant, bezog der Ehemann das Hotelzimmer. Sofort nahm er seinen Laptop, um seiner Frau in München eine e-Mail zu schreiben. Unglücklicherweise ließ er einen Buchstaben in ihrer e-Mail-Adresse aus und versendete die Nachricht, ohne den Fehler zu bemerken.

In Hamburg kam gerade eine frischgebackene Witwe von der Beerdigung ihres Gatten. Ein treuer Staatsdiener, der "ehrvoll heimgerufen" wurde von einer Herzattacke. In Erwartung von Anteilnahme aus Freundes- und Bekanntenkreis prüfte sie ihre e-Mails. Während sie die erste Nachricht las, fiel sie zu Boden. Der Sohn der Witwe eilte in das Zimmer, sah seine Mutter auf dem Boden liegen und blickte auf den Bildschirm.

To: Meiner geliebten Frau
From: Deinem nun getrennten Man
Subject: Bin angekommen!

Eben bin ich angekommen und habe schon eingchecked.
Ich sehe, dass alles bestens vorbereitet ist für Deine Ankunft morgen.
Freue mich schon, Dich zu sehen!
Hoffe, Deine Reise ist genauso angenehm, wie meine war.
PS: Verdammt heiß hier unten!

Nutze die Zeit

gestern	Lachen und Tränen
scheint ewig	der Gegenwart vergehen
heute	auch Zukunft
bald schon morgen	verwandelt Blütezeit
heute Knospen	in Vergangenheit
morgen Blüten	lache lebe liebe
Blätter fallen übermorgen	nutze die kurze Zeit
heute Lachen und Leuchten	(Gerhardt Kitta)
bald schon	
schwimmen Tränen im Blick	

Vereinsausflug 2012

Liebe Sammlerfreundin,
lieber Sammlerfreund,

nachdem wir in diesem Jahr anstelle eines Vereinsausfluges ein 'Sommerfest am Kanal' in den Räumen des FS98 durchgeführt haben, möchten wir im Jahr 2012 wieder einen mehrtägigen Vereinsausflug durchführen. Um möglichst Vielen bei geringem Urlaubsaufwand die Teilnahme zu ermöglichen planen wir mit den beiden nachstehenden Terminen als Vorschlag:

17.05.2012 - 20.05.2012 (Himmelfahrt)

07.06.2012 - 10.06.2012 (Fronleichnam)

Auch für die Reiseziele haben wir verschiedene Vorschläge. Ein Vorschlag wäre sicher Berlin, weil Berlin immer eine Reise wert ist. Möglich wären aber auch:

4 Tage Paris

4 Tage Belgien (z. B. Brüssel, Brügge, Antwerpen)

4 Tage London

4 Tage Mitteldeutschland (z. B. Weimar, Buchenwald, Leipzig, Dresden)

Weitere Vorschläge von Ihnen sind herzlich willkommen!

Bitte teilen Sie uns mit, an welchem Termin Sie an einer Reise zu welchem Ziel teilnehmen würden. Dabei sind selbstverständlich Mehrfachnennungen möglich.

Wir werden versuchen, an dem Termin mit den meisten Meldungen eine Fahrt zu dem Reiseziel mit den meisten Nennungen zu vertretbaren Kosten zu realisieren!

Nachruf

Im Alter von 71 Jahren hat sich am 24.06.2011 der Lebenskreis unseres langjährigen Vereinsmitgliedes

Klaus-Dieter Emmrich

geschlossen.

Unser langjähriger Sammlerfreund hat bis zu seiner Erkrankung regelmäßig am Vereinsleben teilgenommen und mit vielen Vorschlägen zum Gelingen zahlreicher Veranstaltungen beigetragen.

Wir nehmen Abschied von einem liebenswerten Menschen und guten Sammlerfreund, den wir gern noch für einige Jahre in unseren Reihen gewusst hätten.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien

Unser Nachbarland Belgien dürfte den Meisten bekannt sein wegen seiner beiden Volksgruppen, den Flamen und Wallonen, der daraus resultierenden Zweisprachigkeit und der - ebenfalls daraus resultierenden - politischen Zerrissenheit. Weniger bekannt sein dürfte der deutschsprachige Teil Belgiens, die Deutschsprachige Gemeinschaft oder auch Ostbelgien genannt.

Dieser Name geht auf Territorium "Eupen-Malmedy" (bzw. "Eupen-Malmedy-St.-Vith") zurück. Es war bis 1920 Bestandteil des Deutschen Reiches und musste als Folge des Versailler Diktats im Zusammenhang mit einer fragwürdigen Volksabstimmung an Belgien abgetreten werden. Das Gebiet Malmedy wurde, weil es mehrheitlich von Wallonen bewohnt ist, der "Wallonischen Gemeinschaft" angeschlossen.

In diesem 854 km² umfassenden Gebiet rund um das Hohe Venn mit seinen rund 74.000 Einwohnern (zu denen auch Wallonen gehören) und seiner Hauptstadt Eupen ist die Amtssprache Deutsch.



Die Flagge der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien zeigt ein weißes Tuch, darauf einen roten Löwen, der von neun blauen "Fünfblättern" umgeben ist. Die neun blauen Blüten stehen für die neun Gemeinden, aus denen die Gemeinschaft besteht. Der rote Löwe auf Weiß erinnert an das Herzogtum Limburg, auf dessen ehemaligen Territorium die nördlichen der deutschen Gemeinden liegen, aber auch an das alte Luxemburg, auf dessen ehemaligen Territorien die südlichen der deutschen Gemeinden liegen.

Die Geschichte dieses Gebietes ist ausgesprochen bewegt und geprägt von häufigem Wechsel der Zugehörigkeit. Einige der wichtigsten Daten haben wir hier zusammengestellt.

58–51 v.Chr. ·Römische Eroberung

481-843 Zum Frankenreich

3. Jahrhundert n.Chr. Besiedlung durch Franken und Friesen

880 ·Vertrag von Verdun und Ribbemont, bei der Teilung des Frankenreiches kommt das heutige Ostbelgien an das Ostfränkische Reich (Deutsches Reich)

bis 12. Jahrhundert Zum Herzogtum Limburg

bis 1355 zum Herzogtum Brabant

1355-1406 Zum Herzogtum Luxemburg

1406-1477 Zum Herzogtum Burgund

1477 Zum Haus Habsburg, spanische Linie

1713 Zum Haus Habsburg, österreichische Linie

1794-1815 Zu Frankreich, Département Ourthe
1815 Wiener Kongress, das heutige Ostbelgien kommt an Preußen
1871 Gründung des Deutschen Reichs (2. Reich)
1914-1918 Erster Weltkrieg
1919 Versailler Diktatfrieden, Eupen-Malmedy wird an 1920 an Belgien abgetreten
1919-1925 Kommissarische Verwaltung durch das Belgische Militär
1925 In Eupen-Malmedy wird eine fragwürdige repressive Volksabstimmung über die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich oder zu Belgien durchgeführt, Verbleib bei Belgien
1925-1928 Verhandlungen über die Rückgabe an das Deutsche Reich, durch Frankreich unterbunden
1939-1945 Zweiter Weltkrieg, Eupen-Malmedy wird am 18. Mai 1940 vom Deutschen Reich annektiert, 1945 wieder an Belgien angeschlossen
1962-1963 Festlegung der Sprachgrenze zwischen den Kulturgemeinschaften, Brüssel wird zweisprachig, Anerkennung der Deutschen Sprache als Regionalsprache in Ostbelgien
1970 Erste belgische Staatsreform, die Kulturgemeinschaften der Flamen und Wallonen erhalten Verfassungsrang, Bildung des Rates der deutschen Kulturgemeinschaft innerhalb Walloniens
2004 Bildung des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Im Rahmen der Serie "Belgische Regionen" hat die belgische Postverwaltung auch eine Ausgabe dieser Gemeinschaft gewidmet. Auf fünf Marken mit verschiedenen Darstellungen wird auf einige Besonderheiten eingegangen.

Auf der ersten Marke wird mit den Grenzen von "Kelmis" ein Gebiet mit einer besonderen Geschichte. Nach der bedeutenden strategischen Lage in der Römerzeit, in der es ein wirtschaftliches und politisches Zentrum bildete, bildet dieses Gebiet heute die Grenze zwischen Belgien, Deutschland und den Niederlanden. Neutral-Moresnet (dt. auch Altenberg) war von 1815 bis 1919 ein 3,4 km² großes neutrales Territorium zwischen Deutschland und Belgien,

Nach der Zeit Napoleons bestand Uneinigkeit darüber, an welches Land dieses Gebiet mit seinen Bodenschätzen gehen sollte: Preußen oder das Vereinigte Königreich der Niederlande (Belgien bestand damals noch nicht). Dort wurde Galmei (Zinkspat) abgebaut, das für die Zink- und Messingherstellung am Anfang des 19. Jahrhunderts notwendig war und aus diesem Gebiet nach ganz Europa exportiert wurde. Artikel 25 der Schlussakte des Wiener Kongresses (1815) beschreibt die Grenzen Preußens, Artikel 66 die der Niederlande. Moresnet wurde von beiden Seiten beansprucht. Im Dezember 1819 trafen sich Unterhändler aus Preußen und den Niederlanden in Aachen und fanden nach einem halben Jahr einen Kompromiss: So entstanden das niederländische Moresnet im Westen (ab 1830 belgisch), Preußisch-Moresnet im Osten und Neutral-Moresnet blieb "unbestimmt, da die

beiden Kommissionen sich nicht über die Weise einig wurden, wie die Grenzziehung [...] vorzunehmen sei.“

"Diese Schwierigkeit wird der Entscheidung der beiderseitigen Regierungen vorgelegt. [...] In Erwartung dieser Entscheidung wird die provisorische Grenze durch die Gemeinde Moresnet gebildet.“ Im Abkommen wurde weiterhin erwähnt, dass das Gebiet "einer gemeinschaftlichen Verwaltung unterworfen wird und von den beiden Mächten nicht militärisch besetzt werden darf“. Daher auch der Name "Neutral-Moresnet“.



Bei seiner Entstehung um 1815 zählte es nur 256 Einwohner, 1858 wurden bereits 2.575 Einwohner gezählt, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges dann 4.668. Deutsche, Wallonen, Flamen und Niederländer siedelten sich an. Bis 1847 siedelten sich viele junge Männer an, um den Militärdienst zu umgehen. Danach regelten Belgien und Preußen, dass nur ursprünglich Ansässige vom Militär befreit waren. Im Laufe des 19. Jahrhunderts gab es zahlreiche Verhandlungen zwischen Preußen und Belgien zur Aufhebung des Provisoriums.

Im Ersten Weltkrieg wurde es durch Deutschland besetzt. Erst im Versailler Vertrag vom 28. Juni 1919 erkannte Deutschland die volle Souveränität Belgiens über Neutral-Moresnet an. Neutral-Moresnet änderte seinen Namen in Kelmis (fr. La Calamine) und Preußisch-Moresnet in Neu-Moresnet. Grenzsteine dieses "Vierten Landes" sind auch heute noch an vielen Stellen vorhanden.

Auf der zweiten Marke ist eines der Töpferprodukte aus Raeren abgebildet.

Dieser Ort war vom 15. bis zum 18. Jahrhundert eines der berühmtesten Töpferdörfer im Rheinland. Hier wurde Steinzeug hergestellt, das vom belgischen Staat mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet wurde. Die Töpferei-Produkte wurden weltweit exportiert.

Die Talsperre Bütgenbach (ein weiteres Motiv der Ausgabe) wurde um 1932 errichtet und umfasst ca. 120 Hektar Wasserfläche. Ihre Hauptaufgabe ist

die Regulierung ihres Hauptzuflusses, der Warche, die in der Nähe zur belgisch-deutschen Grenze bei Losheim entspringt.

Die Warche war als einer der unberechenbarsten Flüsse in Belgien bekannt. Zur Regulierung der Warche, aber auch damit die Industrien in Malmedy (Gerbereien und Papierindustrie) immer über genügend Wasser verfügten, wurde die Talsperre Bütgenbach zusammen mit der flussabwärts gelegenen und schon 1929 errichteten Talsperre in Robertville erbaut.

Das ehemalige Sanatorium in Eupen ist auf der vierten Marke abgebildet. Es wurde zwischen 1915 und 1918 als Erholungsheim für wohlhabende Kaufleute erbaut, diente dann zwischen 1920 und 1940 als Sanatorium für Tuberkulose-Patienten. Ab 1940 wurde es als Ferienlager genutzt, dann als Lazarett. Zwischen 1965 und 1980 wurde das Gebäude als staatliche technische Schule genutzt, danach als Internat.



Die fünfte Marke zeigt ein Bild eines Schützen. Schützen-Vereine sind in der gesamten Region, aber auch in der angrenzenden Region in Belgien, in Niederländisch-Limburg und in Deutschland sehr beliebt. Die "Schützenfeste" dieser Vereine sind für die lokale und regionale Bevölkerung von besonderer historischer Bedeutung. (Quellen: "Nieuwsbrief" der "Koninklijke Nederlandse Bond van Filatelistenverenigingen", Wikipedia sowie den Seiten der "Deutschsprachigen Gemeinschaft")



65 Jahre UNICEF

Am 11. Dezember 1946 gründeten die Vereinten Nationen eine neue Organisation, um den Millionen Kindern aus den Flüchtlingsströmen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu helfen. 1953 wurde UNICEF als ständiges UN-Organ eingerichtet, wodurch die Organisation fortan weltweit Kindern zur Seite stehen konnte, die in Armut aufwuchsen.

2011 feiert UNICEF (die Abkürzung steht für United Nations Children's Fund) ihr 65jähriges Bestehen.

UNICEF setzt sich weltweit für das Wohl von Kindern ein und hilft bei der Bekämpfung von Armut, Krankheit, Gewalt und Diskriminierung. Die internationale UNICEF-Organisation mit Hauptsitz in New York hat in reicheren Ländern wie Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden Vertretungen, die so genannten Nationalen Komitees.

Aufgabe der nationalen Komitees ist neben der Information über die Tätigkeiten von UNICEF insbesondere die Hauptbereiche Gesundheitswesen, Bildungswesen, Schutz, HIV/Aids und Zusammenarbeit/Lobbying. Zudem überwachen sie, ob die jeweiligen Staaten den Verpflichtungen aus der Konvention über die Rechte des Kindes nachkommen und fordern diese Rechte gegebenenfalls ein. Im Hinblick auf diese Konvention nimmt UNICEF eine besondere Stellung ein. Aufgrund des Vertrages haben die nationalen Komitees den Auftrag, dafür zu sorgen, dass jedes Land die Rechte von Kindern respektiert.

Die Rechte der Kinder sind auch das Hauptthema des Briefmarkenkleinbogens mit zehn verschiedenen Marken, den die niederländische Postverwaltung aus Anlass des Jubiläums bereits am 23. Mai verausgibt hat.

Auf jeder dieser Briefmarken ist ein Kind abgebildet. Dabei hat der Fotograf jeweils die Stärke des Kindes festgehalten. Auf jedem Foto verweist die Situation auf eines der Rechte des Kindes. Auf dem Bogenrand wird der Inhalt des jeweiligen Rechts kurz umrissen. (Quelle: Presseveröffentlichungen der niederländischen Postverwaltung)



Deutschland - Gedenkmünzen zu 10 Euro

Für die Sammler der Gedenkmünzen zu 10 Euro gilt es für die Ausgabe seit dem 01.01.2011 eine wichtige Änderung zu beachten.

Wiesen alle 10 Euro Gedenkmünzen bis Ende 2010 sowohl in der Erhaltungstufe Spiegelglanz als auch in der banküblichen Erhaltungstufe Stempelglanz eine Legierung als Sterlingsilber (925 Tausendteile Silber, 75 Tausendteile Kupfer) auf so haben sich diese Legierungen ab 2011 geändert.

Für die Gedenkmünze "200. Geburtstag Franz Liszt" mit offiziellem Ausgabedatum 03.02.2011 galt noch eine Legierung mit einem deutlich abgesenkten Silberanteil (625 Tausendteile Silber, 375 Tausendteile Kupfer).

Für alle späteren Ausgaben gilt ein Unterschied in der Legierung für die beiden Erhaltungsstufen. Während die Sammlerqualität Spiegelglanz immer noch tatsächlich eine Silberlegierung darstellt werden die Münzen in der Qualität Stempelglanz nur noch als Kupfer-Nickel-Legierung verausgabt.

Auch hinsichtlich der Ausgabetermine gelten Besonderheiten. Zu den Ausgabeterminen können zunächst ausschließlich die Silber-Münzen der Sammlerqualität Spiegelglanz über die Verkaufsstelle für Sammlermünzen bezogen werden.

Die Münzen aus Kupfer-Nickel sind erst zu einem späteren Zeitpunkt bei der Bundesbank verfügbar. Ob und wann die jeweilige Hausbank dann diese verfügbaren Münzen auch tatsächlich abrufen und an den eigenen Schaltern anbietet ist dann noch eine weitere Frage! Daher dürfte es angeraten sein, immer wieder mal nachzufragen, ob und welche Gedenkmünzen denn vorrätig sind!

Luxemburg

Die Luxemburgische Postverwaltung geht mit den personalisierten Briefmarken inzwischen völlig neue Wege. Sind derartige Dienste üblicherweise gebunden an starre Formate und Portostufen bietet die luxemburgische Postverwaltung nun andere Möglichkeiten.

Einerseits sind die personalisierten Briefmarken jetzt selbstklebend. Andererseits gibt es nun die "all-in-one"-Briefmarke, und das bedeutet, dass die eigentliche Briefmarke nicht mehr von der Vignette getrennt wird, sondern dass beide in einem einzigen Träger eingebunden sind.

Dank der Mikroschrifttechnologie, die bereits beim Banknotendruck eingesetzt wird, können die Briefmarken vor jeder Fälschung geschützt werden. Der Einsatz von Mikrotex, d. h. eines digitalen Drucks auf Briefmarken, ist eine Weltpremiere. Abzuwarten bleibt, wann andere Postverwaltungen die-

sem Weg folgen! Zudem bietet die luxemburgische Postverwaltung den Kunden mit den neuen personalisierten Briefmarken zusätzliche Möglichkeiten und eine größere Auswahl, damit individuelle Vorstellungen verwirklicht werden können:

- Wahl zwischen Hochformat und Querformat
- Möglichkeit zur Gestaltung eines attraktiven Layouts dank mehrerer Schriftgrößen und Schriftarten
- Wahl zwischen mehreren Nennwerten

Außerdem gibt es nun die Möglichkeit, die Ränder individuell zu gestalten, etwa mit persönlichen Zeichnungen und Fotos zu dekorieren!

Mit diesen Möglichkeiten geht man offensichtlich wirklich völlig neue Wege bei der Gestaltung personalisierter Briefmarken!

Deutschland - Handbuch "Altstempel deutscher Postanstalten"

Am 8. Mai 1945 endete bekanntlich der Zweite Weltkrieg. Mit der Niederlage und der Zerschlagung der Nazi-Herrschaft begann aber auch die Zeit der Improvisation, um den Betrieb des Staates, wie etwa der Post aufrecht zu erhalten.

Verbunden war dies vielerorts mit der Weiter- und Wiederverwendung der Altstempel der deutschen Postanstalten, um den postalischen Dienstbetrieb überhaupt leisten zu können.

Ein Grund mehr für den philatelistischen Sachbuchautor Hans-J Richter zusammen mit seinem Co-Autor Griese ein neues Handbuch "Altstempel deutscher Postanstalten - ihre Weiter- und Wiederverwendung nach dem 8. Mai 1945" aufzulegen. Enthalten sind ca. 10.000 Stempel aus "Kaisers Zeiten", die noch nach dem 2. Weltkrieg im Gebrauch waren und auch in Ihrer Sammlung stecken.

Sicherlich ein hochinteressantes Werk über die bewegte Nachkriegszeit und für den interessierten Philatelisten dieser Zeitabschnitte wohl unverzichtbar.

Hier die Bezugsdaten: Handbuchpreis 40,- Euro + 2,- Euro Versandkosten, Format 17 x 24 cm, Hardcover, 288 Seiten, Fadenbindung; Versand erfolgt mit Rechnung, keine Vorauszahlung. Bestellungen sind zu richten an den Autor: Hans-J. Richter, Rostockstrasse 19, 38124 Braunschweig.

Vatikan - Seligsprechung von Karol Wojtila

Nur sechs Jahre nach seinem Tod wurde am 1. Mai der verstorbene Papst Johannes Paul II selig gesprochen. Die Heilung der französischen Ordensschwester Marie Simon Pierre Normand wurde offiziell als ein durch seine Fürsprache erwirktes Wunder anerkannt.

Der Prozess, der zur Seligsprechung von Karol Wojtila führte, war gewiss ein besonderes Ereignis: in der Regel müssen bis Eröffnung eines Seligspre-

chungsprozesses fünf Jahre nach dem Tod verstrichen sein; dennoch hat Benedikt XVI. nach der Anerkennung des "Rufes der Heiligkeit", der Johannes Paul II. schon zu Lebzeiten umgab, beschlossen, den Seligsprechungsprozess bereits wenige Wochen nach dem Tod zu eröffnen. Die Wahl der Seligsprechung ist kein Zufall, denn das Datum entspricht dem zweiten Sonntag nach Ostern, den Johannes Paul II. der Göttlichen Barmherzigkeit weihte und an dessen Vorabend er verstarb.

Die vatikanische Post gedachte diesem Seligsprechungstag mit einer Gemeinschaftsausgabe mit Polen, dem Heimatland des Wojtila-Papstes. Die Ausgabe besteht aus einem Postwert in Form eines Kleinbogens mit 6 Exemplaren der polnischen Künstlerin Marzanna Dabrowska. Außerdem wurde eine stamp&coin-card mit einer Marke der Ausgabe sowie einer 50-Eurocent-Münze 2011, auf der Papst Benedikt XVI. dargestellt ist, verausgabte.

Deutschland - Philatelistische Literatur und Anderes

Der bekannte und literarisch langjährig tätige Philatelist Dieter Stein löst momentan eine sicher in manchen Punkten interessante philatelistische Bibliothek auf. Eine Liste dieser Bibliotheksauflösung mit vielen im Handel nicht mehr erhältlichen Titeln senden wir ihnen auf Wunsch gern zu.

Sie können sich aber auch direkt an Herrn Stein wenden? Hier seine Postanschrift: Dieter Stein, Postfach 130470, 42819 Remscheid, Email: P.Dieter-Stein@gmx.de

Die private Sammlungsauflösungsliste des Herrn Stein mit nahezu 9000 Positionen, finden Sie im Internet unter www.stamponline.de.

Außerdem weisen wir auf die Bezugsmöglichkeit preiswerten Zubehörs sowie preiswerter gebrauchter Alben und Kataloge sowie von Münzen durch die Firma "Alben und Mehr" hin. Lassen Sie sich für die alle zwei Monate erscheinende Angebotsliste vormerken bei info@albenundmehr.de.

Ein Betrunkener wankt durch die Stadt und durchsucht die Mülltonnen. In einem Container liegt ein Spiegel. Als er dort hineinsieht, erschrickt er sich zu Tode und ruft sofort die Polizei. Den ankommenden Beamten teilt er mit: "In dem Container liegt eine Leiche!"

Der Polizist beugt sich in den Container und sagt zu seinem Kollegen: "Mensch Paule, ich werde verrückt. Es ist einer von uns ..."



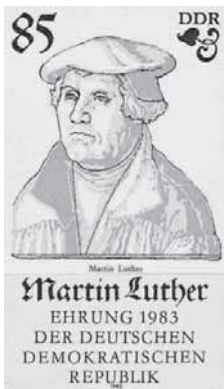
Vereinsausflug 2012 - Ziele philatelistisch gesehen

Während unseres diesjährigen Sommerfestes im Bootshaus am Kanal habe ich die Liste mit den bisherigen Vorschlägen für die Vereinsreise 2012 gesehen.

Spontan fiel mir ein, dass ein "gut sortierter" Sammler diese Vorschläge hübsch illustrieren kann!



Die meisten Stimmen bei der ersten Umfrage entfielen bisher auf **Paris**. Dort könnte man z. B. Versailles, oder die Pariser Opera Garnier besuchen.



Relativ viele Stimmen erhielt auch schon **Berlin**. Auch dort wäre ein Besuch der Deutschen Oper oder des Gendarmenmarktes oder ein Spaziergang auf den Spuren von Wilhelm Voigt, dem Hauptmann von Köpenick, reizvoll.

Es gab noch mehr Vorschläge. Zum Beispiel: **Thüringen**, u. a. mit Erinnerungen an Luther oder und damit zugleich der Wartburg.

Sachsen mit den Dresdner Kunstschätzen wie der Frauenkirche; **Hamburg** mit Hafen und Musicals oder **Bremen** mit Rathaus und Roland. Sogar **London** mit Tower und Royal Opera House tauchte auf der Vorschlagsliste auf!

Also Auswahl genug - sowohl für einen interessanten Vereinsausflug als auch für solche Überlegungen der philatelistischen Illustration.

Bitte beteiligen Sie sich auch mit eigenen Wünschen und Zielvorstellungen.

Hans Vossen





Terminkalender

- 31.07.** Wegen der Sommerferien findet an diesem Tag **KEIN** Bezirkstauschtag statt !!!
- 07.08.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde", Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 21.08.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde", Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 04.09.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde", Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 18.09.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde", Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 02.10.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde", Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 16.10.** Bezirkstauschtag im Forum der Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Parsevalstraße 130, 09.00-14.00 Uhr

Bitte beachten:


Am 30.10.2011 findet auf Grund der Herbstferien **kein** Bezirkstauschtag statt.

Weitere Termine bzw. Terminänderungen werden anlässlich unserer Tauschtage bekanntgegeben !!!

Bitte nutzen Sie für die Beschaffung von Informationen auch unsere INTERNET-Seite

<http://www.briefmarken-verein.de>.

Hier finden Sie auch sogenannte "Links" zu anderen Vereinen oder Einrichtungen, die für Philatelisten von besonderem Interesse sein könnten.



Komm mit uns in die große weite Welt der Briefmarken und Posttempel!

BDPh Vereine im BDPH. 1500 x in Deutschland.

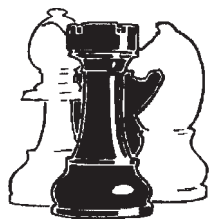
Geburtstage:

Ihren Geburtstag konnten seit der vorangegangenen INFO-Ausgabe feiern:

Hans Vossen (82), Ferdinande Krakar (80), Marianne Elstner (79), Dieter Nickel (74), Heinz Wittenberg (74), Friedhelm Schröder (70), Karl-Heinz Biese (64), Günther Wollny (64), Rainer Schwöppe (57).

Für ihr neues Lebensjahr wünschen wir den Genannten alles Gute.

Wir weisen darauf hin, dass die hier veröffentlichten Namen unserer Vereinsmitglieder von Dritten weder zu Werbezwecken noch zu sonstiger unerwünschter Kontaktaufnahme verwendet werden dürfen.



Ein kluger Schachzug !!!

Eine Mitgliedschaft bei den Briefmarkenfreunden Dortmund-Huckarde e.V.

Unsere Tauschtage finden an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr im AWO-Senioren-Begegnungszentrum Huckarde, Unterfeldstr. 19 (Ecke Servatiusstraße), statt.

Sind auch Sie schon Mitglied bei uns ? Kennen Sie jemanden, der Interesse daran hat, sich uns anzuschließen ?

Für Fragen steht Ihnen Hans-Werner Sobutsch (1. Vorsitzender) zur Verfügung (F: 0231/791629).



Impressum:

Redaktion: Hans-Werner Sobutsch
Franz Weber

Druck und Layout: Franz Weber

Redaktionsanschrift:

H.-W. Sobutsch, Löttringhauser Str. 35
44225 Dortmund, ☎ 0231/791629